Emys orbicularis (L.) in Österreich

A. Cabela

Überreste der rezenten Europäischen Sumpfschildkröte sind bereits aus dem Pliozän und dem europäischen "Präglazial" bekannt (MLINARSKY 1969). In den Zwischeneiszeiten unternahm die Art wiederholte Vorstöße in größere Teile Europas (WERMUTH 1952). In der letzten, dem Rib/Würm-Interglazial, besiedelte sie den Kontinent bis weit hinauf in den Norden. Durch den neuerlichen Kälteeinbruch zurückgedrängt, stieß sie in der postglazialen Wärmeperiode, in der die mittleren Jahrestemperaturen 2 bis 3 °C höher lagen als heute, bis Schweden vor. Infolge der anschließenden Abkühlung zog sich Emys orbicularis immer weiter nach Süden zurück. Im Atlanticum erfolgte ein neuerlicher Vorstoß, dessen Relikte "in einzelne(n), zweifellos ursprüngliche(n) Reste(n), sich bis ins 19. Jahrhundert, ja bis in unsere Zeit hinein" z. B. in Deutschland "gehalten" haben (HECHT 1928). Die heutige Verbreitung der Europäischen Sumpfschildkröte beschränkt sich auf Teile Mitteleuropas, Südeuropa, Westasien und Nordwestafrika (ARNOLD & BURTON 1978).

Aus Niederösterreich verschwanden alle Schildkröten bereits im Mittelpliozän und erst nach der Eiszeit drang Emys orbicularis in die Donauauen ein. Sie scheint aber noch in prähistorischer Zeit hier wieder ausgestorben zu sein (GLAESSNER 1933). Da die Art in Mitteleuropa im pannonischen Klimaraum die besten Voraussetzungen für ihre Entwicklung vorfindet, bedeutet das wohl ihren Rückzug aus ganz Österreich, zumal weder in Kärnten (GALLENSTEIN 1853) noch in anderen Bundesländern (GREDLER 1872) das Vorkommen der Art bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nachgewiesen ist.

Unbestimmte Vermutungen in der Literatur, die Europäische Sumpfschildkröte habe auch in den Riedgräben des Vorarlberger Rheintales noch in den zwanziger Jahren gelebt (NADLER 1976) sowie Beobachtungen in den Salzach-, Donau- und Traunauen Oberösterreichs (MERWALD 1972), sind so wenig abgesichert (Vorarlberg) oder beruhen auf so wenigen Beobachtungen (Oberösterreich), daß daraus nicht zwingend auf ursprüngliche Reliktpopulationen geschlossen werden kann. Das gleiche gilt für die vereinzelt Schildkrötenfänge aus dem Neusiedlersee-Gebiet (SAUERZOPF 1959, SCHUBERT 1972).

Als beliebte Fastenspeise wurden in den vergangenen Jahrhunderten Schildkröten neben Fischen und Fröschen auf den Märkten von Linz

und Wien (MERWALD 1972, NADLER 1976) und sicherlich auch in anderen Städten in großer Zahl angeboten. Die Tiere wurden in Österreich (FITZINGER 1832) wie z. B. auch in Krain (SIEBENROCK 1916) in Teichen für den Verkauf gezüchtet. Somit ist die Wiedereinbürgerung der Art in historischer Zeit im Bereich der Möglichkeit.

Während FITZINGER (1832) von "Emys europaea" als seltener Bewohnerin ebener Gegenden berichtet und ihr Vorkommen an der Donau erwähnt, wird Emys orbicularis bei KNAUER (1875) nicht mehr unter den in Niederösterreich heimischen Arten geführt, und auch WERNER (1897) nennt keinen Fundort auf dem Gebiet des heutigen Österreich.

Demgegenüber lassen sich nach SCHWEIGER (19..) Vorkommen von Emys orbicularis in den Donau- und Marchauen bis ins vergangene Jahrhundert zurückverfolgen. Ob aus den oben genannten Zuchtteichen entwichene Tiere den Grundstock für freilebende Populationen gebildet haben könnten, oder die Art einen neuerlichen Vorstoß aus ihren Lebensräumen in Ungarn und der Tschechoslowakei (ŠTĚPÁNEK 1949) unternommen hat, ist nicht eindeutig zu klären.

Unter diesem Aspekt ist die vorliegende Verbreitungskarte der Emys orbicularis in Österreich zu betrachten. Ausnahmslos beziehen sich alle Signaturen entweder auf Beobachtungen 1 bis 2 adulter Tiere oder auf Aussetzungen ohne jeglichen Beweis der Fortpflanzung. Weder Eier noch Jungtiere konnten im Rahmen der zugegebenermaßen kurzen Bestandserhebung in Österreich registriert werden. Obwohl das Überwintern der Art nicht nur in der pannonischen Klimazone möglich ist (PUSCHNIG 1942, PFITZNER 1979, JANECEK & LÖSCHENKOHL 1983), ist der Beweis für das Schlüpfen der Jungtiere nur in Freilandanlagen und -terrarien erbracht (Wien, Inst. f. vergleichende Verhaltensforschung, SIEBER, mündl. Mitt.; Wien, Hütteldorf, KUCHLING, mündl. Mitt.). Eine erfolgreiche Reproduktion dürfte nur in besonders warmen Jahren in klimatisch günstigen Gegenden gewährleistet sein. Ein Großteil der Jungen mag sehr bald Räubern zum Opfer fallen.

Die seit dem Anfang unseres Jahrhunderts immer wieder z. T. unkontrolliert erfolgten Aussetzungen der Sumpfschildkröte in den

Donauauen (z. B. BECKER 1920, SOCHUREK dieses Heft) machen populationsdynamische Aussagen derzeit unmöglich - vor allem auch deshalb, da langfristige Kontrolluntersuchungen fehlen.

- ARNOLD, E. N. & BURTON, J. A. (1978): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas; Hamburg u. Berlin (Paul Parey).
- BECKER, C. (1920): Die Teich- oder Sumpfschildkröte (Emys orbicularis) in Niederösterreich.- Bl. Naturkde. Naturschutz, **7**: 7-8; Wien.
- FITZINGER, L. J. (1832): Über die Ausarbeitung einer Fauna des Erzherzogthumes Oesterreich, nebst einer systematischen Aufzählung der in diesem Lande vorkommenden Säugethiere, Reptilien und Fische als Prodom einer Fauna derselben.- Beitr. zur Landeskde. Österreichs unter der Enns, **1**: 280-340.
- GALLENSTEIN, M. (1853): Die Reptilien von Kärnten.- Jahrb. Landesmus. Kärnten, **2**: 1-20.
- GLAESSNER, M. F. (1933): Die Tertiärschildkröten Niederösterreichs.- Neues Jahrb. Miner. Geol. Paläont., **69** (Abt. B): 353-387; Wien.
- GREDLER, V. (1872): Fauna der Kriechtiere und Lurche Tirols.- Programm Gymnasium Bozen, **22**: 1-43; Bozen.
- JANECEK, B. & LÖSCHENKOHL, A. (1983): Die Litoralfauna des Hafnersees (Kärnten).- Carinthia II, **173/93**: 391-399; Klagenfurt.
- KNAUER, F. K. (1875): Die Reptilien und Amphibien Niederösterreichs.- Jahresber. Wiener Kommunal-Oberrealschule 9. Gemeindebezirk, **14**: 1-42; Wien.
- MERWALD, F. (1972): Über das Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte in Oberösterreich.- Apollo, **29**: 4-5; Linz.
- MLYNARSKI, M. (1969): Fossile Schildkröten; Wittenberg (Ziemsen); (Die Neue Brehm-Bücherei 396).
- NADLER, B. (1976): Zur Biologie und Ökologie der Emys orbicularis (Linnaeus, 1758).- Diss. Univ. Wien, Nr. 543.
- PFITZNER, G. (1979): Anmerkungen zum Verhaltensmuster der Europäischen Sumpfschildkröte.- ÖKO.L, **1** (3): 10-13, Linz.
- PUSCHNIG, R. (1942): Über das Fortkommen der Griechischen Landschildkröte und der Europäischen Sumpfschildkröte in Kärnten.- Carinthia II, **52**: 84-88; Klagenfurt.
- SAUERZOPF, F. (1959): Die Herpetofauna des Neusiedler-See-Raumes.- Wiss. Arb. Burgenland, (23): 164-165; Eisenstadt.
- SCHUBERT, P. (1972): Die Teich- oder Sumpfschildkröte - Emys orbicularis - im Neusiedler See.- Wiss. Arbeiten Burgenland, (48): **T33-T36**; Eisenstadt.
- SCHWEIGER, H. (19..): Die einzelnen Großlebensräume (Lebensbilder).- Kat. Niederösterr. Landesmus., Neue Folge, **63**: 55-88; Wien.

SIEBENROCK, F. (1916): Die Schildkröten Niederösterreichs vor der Eiszeit.- Bl. Naturkde. Naturschutz, 3: 41-47; Wien.

ŠTĚPÁNEK, O. (1949): Obojživelníci a plazi zemi Českých se zřetelem k faune střední Evropy.- Arch. přírod. výzkum Čech, 1: 118-122; Prag.

WERMUTH, H. (1952): Die Europäische Sumpfschildkröte; Wittenberg (Ziensen); (Die Neue Brehm-Bücherei 81).

WERNER, F. (1897): Die Reptilien und Amphibien Oesterreich-Ungarns und der Occupationsländer; Wien (Pichler).

Dr. A. Cabela, Naturhistorisches Museum Wien
Burgring 7, 1014 Wien

70 Sumpfschildkröten ausgesetzt

E. Sochurek

Südliche Exemplare von Emys orbicularis unterscheiden sich von denen aus nördlichen Populationen meist durch mehr Gelb und den flacheren Panzer. Darin lassen manchmal auch bei uns gefundene Europäische Sumpfschildkröten ihre Herkunft erkennen.

1962 importierte ich auf Ersuchen des damaligen Naturschutzreferenten der Niederösterreichischen Landesregierung, Herrn HR Prof. Dr. MACHURA, für einen Einbürgerungsversuch 80 Emys orbicularis aus Novisad (Jugoslawien), von denen ich auftragsgemäß 35 ♂ und 35 ♀ in Altarmen der Donau zwischen Albern und Schwechat aussetzte. Ein kleiner Teil der Tiere ist heute noch dort zu beobachten. Die Mehrzahl wurde aber durch Verschüttung ihres Wohngewässers vernichtet; es war gerade die Population, welche man mit dem Feldstecher schon von der höher gelegenen Straße aus leicht beobachten konnte.

Dies war übrigens der zweite größere Aussetzungsversuch mit Emys in den Donauauen. Der erste erfolgte um 1920 bei Orth a. d. Donau durch den Gutsverwalter Dipl. Ing. K. Becker. Über eine Anzahl grenznaher Funde in der Slowakei berichtete mir 1965 Herr Ing. A. RANDIK vom Institut für Naturschutz in Bratislava (Tschechoslowakei).

Da Emys "pausenlose Fresser" sind, halte ich ihre Aussetzung in Tümpeln, Wassergräben und Kleingewässern für unzulässig, zumal sie der Kleintierwelt unserer Gewässer größten Schaden zufügen können!

E. Sochurek, Hetzgasse 42/10, 1030 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH - Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [4_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Cabela Antonia

Artikel/Article: [Emys orbicularis \(L.\) in Österreich 7-11](#)